

Stromtrasse: Baustart soll 2021 sein

Mehrs als 100 Bürger besuchen Tennet-Informationsveranstaltung

Beverbruch (hub). „Nach Fertigstellung der neuen Trasse für die 380 kV-Leitung wird es in Beverbruch keine andere Leitung mehr geben“, sagte Janina Schultze von der Tennet und erhielt dafür Beifall von den weit mehr als 100 Gästen, die zu der vom Bürgerverein Beverbruch organisierten Informationsveranstaltung in den Saal „Witte-König“ gekommen waren. Der Verlauf der Trasse sei neu geplant worden, der Entwurf werde nun öffentlich gemacht. Für weitere Informationen würden Grundstückbesitzer, auf deren Flächen ein Mast errichtet oder das Kabel verlegt wird, in das Restaurant „Zum Elch“ eingeladen. Am 20. März erteile die Tennet von 14 bis 19 Uhr detaillierte Auskunft. Zu der Veranstaltung sind auch Interessierte eingeladen.

Bei der neu geplanten Trasse fehle eine kleine Strecke im Raum Beverbuch und Garrel. Der Verlauf sei abhängig vom Standort eines Umspannwerkes, sagte Schultze. Aktuell führe Tennet mit Grundstückseignern Gespräche. Sobald ein Kaufvertrag unterschrieben sei, werde man den Verlauf planen und unverzüglich Gespräche mit den beteiligten Eigentümern führen. Nach Unterzeichnung des Vertrags könne die Gemeinde Garrel dann auch sofort mit der Bebauungsplanung für Beverbruch beginnen.

Es gebe Absprachen zwischen der Gemeinde und dem Landkreis, dass nach der endgültigen Festlegung der Trasse auch ein Bebauungsplan aufgestellt und genehmigt werden könne, obwohl der Rückbau noch einige Jahre dauern werde, informierte

Schultze. Abgebaut wird nach Fertigstellung der neuen Trasse frühestens Anfang 2025.

Bis Ende dieses Jahrs wird die Tennet ein Planfeststellungsverfahren beantragen. Man hoffe, so die Unternehmenssprecherin, dass dann 2021 mit dem Bau der neuen Trasse begonnen werden könne, für den man drei Jahre brauche.

Baustart der Stromtrasse soll laut Tennet 2022 sein

Antwort auf technische Fragen gab Gabor Gafke. Er erläuterte, warum Wechselstrom, der durch die neue Leitung fließt, nur mit großem Aufwand unterirdisch verlegt werden kann. Die

politische Vorgabe sei, Wechselstrom oberirdisch zu transportieren, Gleichstrom werde verkabelt.

Die unterschiedlichen Leitungen verglich Janina Schultze mit einem Flugzeug und einer Autobahn. „Gleichstrom muss über lange Strecken von A nach B befördert werden.“ Für den Wechselstrom müsse es hingegen Möglichkeiten der Einspeisung und der Abgabe geben. Die geplante Leitung in der Gemeinde Bösel (Borwin 5) sei eine Gleichstromleitung, Synergien mit der Leitung durch Beverbruch und Garrel nicht möglich. Angesichts des gerade beschlossenen Kohle-Ausstieges nehme der Anteil regenerativer Energien zu, eine Überdimensionierung der Trasse schloss Gafke aus.



Neuer Plan für Stromtrasse: Gabor Gafke und Janina Schultze stellten sich den Fragen der Beverbrucher und Nikolausdorfer. Foto: hub